

Frische zur Genugthuung und zum Segen des preussischen und des deutschen Volkes noch lange erhalten bleiben!

— Von Elbing aus hatte der König folgende Cabinets-Ordre an den Minister des Innern erlassen:

„Die kommandirenden Generale des 1. und 2. Armee-Corps haben Mir die gute und freundliche Aufnahme, welche die zu den jetzt beendeten Herbstübungen versammelt gewesenen Truppen überall gefunden haben, gerühmt. Ich habe dies mit besonderem Wohlgefallen vernommen. Desgleichen hat der Empfang, welcher Mir in den Provinzen Pommern und Preußen allseitig bereitet worden ist, Meinem Herzen wahrhaft wohlgethan. In dem Ich dies gern und dankbar anerkenne, beauftrage ich Sie, diese Meine Ordre zur Kenntniß der betreffenden Behörden und Einwohnerchaften zu bringen.“

Elbing, den 18. Septbr. 1869. **Wilhelm.**

— Der König hat seit seiner Rückkehr außer den Vorträgen des Cabinets täglich Vorträge der Minister entgegengenommen. Es dürfte sich dabei vornehmlich um die Prüfung und Genehmigung der Vorlagen für die Landtagssession handeln.

— Diese Woche reist der König nach Baden-Baden, um dort am 30. d. Mts. den Geburtstag seiner erlauchten Gemahlin im Kreise der königlichen und der großherzoglichen Familie zu begehen und bis etwa zum 4. October dort zu verweilen.

Vor dem 6. October kehrt Se. Majestät nach Berlin zurück, um die Landtagssession Allerhöchstselbst zu eröffnen.

— Der Landtag der Monarchie ist durch Allerhöchste Verordnung vom 21. d. M. auf Mittwoch, den 6. October einberufen.

— Ihre Majestät die Königin Augusta hat in jüngster Zeit in Baden-Baden vielfach Besuche fürstlicher Personen empfangen, unter Anderen den des Herzogs von Cambridge und des Prinzen von Wales. Auch der österreichische Reichskanzler Graf Beust, welcher Baden auf einer Reise nach der Schweiz berührte, ist von der Königin empfangen und zur Tafel gezogen worden.

— Der schlesische Provinzial-Landtag, welcher auf den 1. October zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen ist, wird sich in derselben auch mit der wichtigen Frage der Organisation einer gemeinsamen Verwaltung des provincialständischen Vermögens und der provincialständischen Anstalten zu beschäftigen haben.

— Seit einigen Wochen sind über das Befinden des Kaisers Napoleon III. Nachrichten verbreitet worden, welche in weiten Kreisen Unruhe und Besorgniß erregt haben. Obgleich man von zuverlässiger Seite wiederholt die Versicherung erhielt, daß der leidende Zustand des französischen Herrschers keineswegs die ernste Bedeutung habe, welche demselben durch un-

verbürgte Gerüchte zugeschrieben wurde, so fanden letztere doch vielen Glauben. Diese Gerüchte sind jetzt in überzeugendster Weise durch die Thatsache widerlegt, daß der Kaiser wieder öffentlich in der Hauptstadt erschienen ist, täglich Ausfahrten macht und bereits mehrfach Besuche empfängt. Die neuesten Berichte melden, daß die Genesung des Kaisers in erwünschter Weise fortschreitet.

Berlin. Der König hat den Kronprinzen von Sachsen zum Chef des ostpreussischen Dragoner-Regiments No. 10 ernannt und dem kommandirenden General des ersten Armee-Corps, Freiherrn v. Mantuffel, das Großkreuz des rothen Adlerordens verliehen. Die Verleihung eines preussischen Regiments an den Kronprinzen von Sachsen ist die erste derartige Auszeichnung für ein Mitglied des sächsischen Königshauses. König Wilhelm ist seit verganginem Jahre Chef eines sächsischen Grenadier-Regiments.

Frankreich. Einige Pariser Blätter sprachen von dem nach ihrer Angabe nicht unwahrscheinlichen Falle, daß am 16. März 1870, dem Tage, an welchem der kaiserliche Prinz in das 15. Lebensjahr eintritt, der Kaiser Napoleon die Regierung niederlegen und auf seinen Sohn übertragen werde.

Der Brand des Hoftheaters in Dresden.

Kaum hat sich der Riesenbügel am „Segen-Gottes-Schacht“ im Blauenschen Grunde über den Opfern der Unglückskatastrophe des 2. August geschlossen, kaum ist die Wunde verharrscht, welche das Eisenbahn-Unglück bei Langenbrück geschlagen, da tritt ein neues Ereigniß vor uns hin, dessen Folgen vorläufig nicht zu berechnen sind. Das königliche Hoftheater ist abgebrannt, und dies Wort ist groß genug, um das neue Unglück zu kennzeichnen, von dem der Staat, die Stadt und Hunderte von Betheiligten betroffen werden. Das sächsische Vaterland hat in diesem Jahre nach den Registrationen gerade bis zum 21. September gegen 583 Brände aufzuweisen. Das Feuer steht aber in seiner Vernichtung, in seinem immensen Schaden, als das großartigste da. Gerade 5 Minuten vor 12 Uhr Mittags stürmte der Kreuzthürmer und die jedesmaligen 6 Pulse ließen bald erkennen, daß es inmitten der Altstadt brenne. Und so war's auch, das in den Jahren 1837 bis 1841 nach Sempers Entwürfe erbaute königliche Hoftheater brannte, das Kunstinstitut, welches in Deutschland berechtigt war, eine der ersten Rangordnungen einzunehmen. Dasselbe hatte eine Länge von 120 Ellen, 115 Ellen Breite und 58 Ellen Höhe; die Bühne war 150 Fuß breit und 58 Fuß tief. Die grelle, furchtbar wüthende Feuerflamme loderte zu allererst aus dem Dachstuhl und den direkt darunter liegenden Fenstern heraus und zwar aus jener Gegend, wo sich der Coulissenboden befand. In rapider Schnelligkeit verbreitete sich die Flamme, immer größere Dimensionen einnehmend, so daß die herbeigeeilten Spritzen- und Rettungs-Mannschaften